



## Windpocken

= Varizellen, spitze Blattern, wilde Blattern sind eine häufige virale Infektionskrankheit. Diese ist hochansteckend und wird von Mensch zu Mensch übertragen. Fast alle Kinder durchleben in den ersten 10 Lebensjahren die Kinderkrankheit, welche meist gutartig verläuft. Die Übertragungszeit beträgt 10–21 Tage und dauert 7–10 Tage.

### Merkmale

- Juckender Hautausschlag mit anfangs roten Flecken, die sich innerhalb von Stunden in Knötchen und Bläschen entwickeln
- Ausschlagbeginn in der Regel am Rumpf und im Gesicht. Er kann sich in den Mund, auf den Haarboden, die Arme, Beine und Geschlechtsorgane ausbreiten
- Fieber ist möglich

### Behandlung

- Juckreiz: Feniallerg Tropfen und PoxClin Coolmousse
- Fieber: Paracetamol wie z.B. Ben-u-ron, Tylenol und Dafalgan
- Vermeiden Sie Wärme und Schweiß, diese verstärken den Juckreiz

### Prozedere

- Das Kind ist 1-2 Tage vor Ausbruch des Ausschlages bereits ansteckend und bleibt es so lange, bis alle Läsionen verkrustet sind und keine neuen mehr auftreten (i.d.R. 1 Woche)
- Schneiden Sie die Nägel kurz, sodass Ihr Kind sich nicht kratzen kann
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind die Bläschen nicht aufkratzt, dadurch können sich diese bakteriell entzünden
- Vermeiden Sie den Kontakt zu Neugeborenen und Immungeschwächten



### Melden Sie sich bei uns, wenn...

- Die Kruste gelb/ eitrig ist und eine ausgedehnte Hautrötung um die Kruste besteht
- Schmerzen auftreten, welche mit Paracetamol nicht besser werden
- ihr Kind unter Atemnot leidet
- ihr Kind das Trinken verweigert

### Impfempfehlung

- Ab 2023 wird die Impfung mit zwei Dosen als Basisimpfung im Alter von 9 Monaten und 1 Jahr empfohlen. Eine möglichst frühzeitige Impfung für Säuglinge (Nachholimpfung mit zwei Dosen im Abstand von mindestens 1 Monat) schützt nicht nur vor Windpocken, sondern senkt auch deutlich das Risiko einer Gürtelrose später im Leben.
- Hatte Ihr Kind Windpocken im 1. Lebensjahr? Dann wird die Impfung trotzdem empfohlen, da zu diesem Zeitpunkt die Immunantwort aufgrund der mütterlichen Antikörper abgeschwächt ist und somit ein erhöhtes Risiko für Gürtelrose entsteht.